



Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.
Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!
Sie rücken zusammen dicht an dicht.
So warm wie der Hans hat's niemand nicht.
Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

Christian Morgenstern



Liebe Leserinnen und Leser,

typisch April, das Wetter macht was es will. So schön unser Verkaufsoffener Sonntag und der Künstlermarkt doch noch wettertechnisch und dann auch durch die sehr hohe Besucherzahl war, so deprimierend war für die Veranstalter der Stadt wahrscheinlich der Kirschblütentag. Es lag nicht an der Blütenpracht, nur wieder am regnerischen Wetter. So langsam soll es besser werden und wir freuen uns jetzt schon auf viele Sonnentage und angenehmes Frühlingwetter. In unserer Aprilausgabe im Teck Extra haben wieder zwei unserer Mitglieder über Aktuelles informiert und auch Tipps zu Kunst und Kultur, sowie Ausflüge kommen nicht zu kurz. Weitere Themen finden Sie hier in unserem Blättle online.



- Poetischer Spaziergang: Kirschblüten-Schau – HANAMI
- Konzert - Brass Band Panta Rhei aus Belgien (EmK Weilheim)
- Frühlingszeit ist Spargelzeit
- Musikschulangebot in Weilheim im Bildungszentrum Wühle
- Blume des Jahres 2026 - Der Feldrittersporn (Loki Schmidt Stiftung)
- Buchtipps - Neue Gartenbücher für Gärtner und Gärtnerinnen
- Bäume und Sträucher im Garten April / Mai
- Buchentdeckung – Wo Samen auf Ruinen fallen
- Wissen trifft Spielspaß: Tessloff Verlag und Playmobil starten Kooperation
- Teck Talk mit Matthias Hennig
- Parodontitis – die stille Volkskrankheit
- Der Spatz – Haussperling
- Galia Iberia – Teil 13

Danke, dass Sie uns besuchen. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Seite weiterempfehlen.

Gute Unterhaltung wünscht Ihnen
Renate Kuck

Poetischer Spaziergang: Kirschblüten-Schau – HANAMI

Am 19.04.2026 von 16:15 Uhr bis ca. 18:15 Uhr

Entsprechend unterscheiden sich die Aspekte, die sie speziell auch in den Gedichtformen HAIKU bzw. WAKA in Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter ansprechen. Vorrangig an Hand dieser Kurzgedichte möchte ich Ihnen die Sichtweise der Japaner auf die Natur ein wenig näherbringen.



HANAMI, die Kirschblüten-Schau, ist das jährliche Naturereignis, welches die volle Aufmerksamkeit und Bewunderung der Japaner auf sich zieht. Der Reigen der Kirschblüten startet im Süden Japans und zieht sich sukzessive gen Norden über rund 2500 km. Deshalb wird täglich im TV gesagt, in welcher Region wann mit der Vollblüte (MEIGETSU) zu rechnen ist. Was im Schwabenland die ‚Hocketse‘, das ist in Japan die HANAMI: die Menschen treffen sich unter blühenden Kirschbäumen in Parks und auf Kirsch-Wiesen, um miteinander zu feiern. Poeten haben oftmals die Kirschblüte in HAIKU und WAKA festgehalten, in typisch japanischen Versformen.

Termin: Sonntag, 19. April 2026 um 16.15Uhr, Anmeldung: nicht nötig

Treffpunkt: Vor dem Rathaus Weilheim. Von dort geht es via Baumschule Entenmann und Schafstall bis maximal zum anschließenden Waldrand
Veranstalter Treffpunkt 50 plus

Konzert - Brass Band Panta Rhei aus Belgien

Am 02.05.2026, in der Kirche St. Franziskus in Weilheim Teck
von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Brassband Panta Rhei

Die Brassband Panta Rhei ist seit fast drei Jahrzehnten eine feste Größe in der belgischen Brassband-Szene. Das Ensemble aus der Region Gent steht für Leidenschaft, Freundschaft und musikalische Tiefe – ganz im Sinne ihres Namens „Panta Rhei“ (alles fließt).

Das Fundament der Band wurde über viele Jahre hinweg von inspirierenden Persönlichkeiten gefestigt. Paul Voet, der die Band über einen langen Zeitraum leitete, legte den Grundstein für viele Traditionen. Später übernahm Tim De Maeseneer den Taktstock und führte die Band zu neuen künstlerischen Höhen. Ein absoluter Höhepunkt in der Geschichte des Ensembles war die Teilnahme am World Music Contest (WMC) in Kerkrade – den „Olympischen Spielen der Blasmusik“ –, wo sich die Band auf höchster internationaler Ebene mit der Weltspitze messen durfte.

Seit 2024 weht unter der inspirierten Leitung des Dirigenten Frank Vantroyen ein frischer Wind im Ensemble. Diese Zusammenarbeit trug sofort Früchte: Panta Rhei krönte sich sowohl 2024 als auch 2025 zum belgischen Meister in der zweiten Division. Damit bewies die Band eindrucksvoll, dass sie technisches Können perfekt mit einem warmen, charaktervollen Klang zu verbinden weiß.



Veranstalter EmK Weilheim

Frühlingszeit ist Spargelzeit

Spargelcremesuppe mit Hähnchenfilets

Für 4 Personen

Zutaten:

750 g grüner Spargel
1 Zwiebel
250 g Kartoffeln
1 – 1,25 l Brühe
150 g Kräuterfrischkäse
Salz, Pfeffer,
Knoblauchpulver
300 g Hähnchenbrustfilets
Helle Sojasoße

Zubereitung:

Spargel im unteren Drittel schälen und in ca. 2,5 cm lange Stücke schneiden. Zwiebel und Kartoffeln schälen, Zwiebel fein schneiden, Kartoffeln in Würfel schneiden. Zwiebel in Öl goldgelb andünsten, Brühe angießen und den Spargel und die Kartoffeln zugeben. Das Gemüse ca. 15 Minuten garen bis die Kartoffeln durch sind. Schon nach zehn Minuten einige der Spargelköpfe aus der Brühe nehmen und zur Seite stellen. Fleisch salzen und pfeffern und mit 1 – 2 Essl. Sojasoße in einem Teller kurz marinieren, dann unter mehrmaligem Wenden anbraten, so dass beide Seiten schön gebräunt sind. Wenn das Gemüse gar ist die Suppe mit einem Pürierstab pürieren und den Frischkäse einrühren. Noch einmal abschmecken. Das Fleisch in mundgerechte Scheiben schneiden und die Suppe mit den Spargelköpfen und dem Hühnerfleisch servieren.



Eiersalat mit Spargel

4 – 6 Personen

Zutaten:

8 Eier
200 g frischer Spargel (grün oder weiß)
200 g Ananasstücke a.d. Dose
200 g gekochter Schinken
175 – 200 g Mayonnaise
2 EL Ananassaft
2 - 3 EL Naturjoghurt
Salz, Pfeffer, Zucker, Tabasco

Zubereitung:

Eier in 8-10 Min. hart kochen. Dann abschrecken und etwas abkühlen lassen.



Spargel im unteren Drittel schälen und in ca. 2cm lange Stücke schneiden. Waschen und in Brühe etwa 5 – 10 Min. kochen, anschließend auskühlen lassen.
Schinken in Würfel schneiden. Ananasstücke abtropfen lassen und noch einmal durchschneiden. Eier in Scheiben schneiden.

Eine Salatsoße aus Mayonnaise, Ananassaft und Joghurt anrühren. Mit einer Prise Zucker, Salz, Pfeffer und einige Spritzer Tabasco abschmecken.
Zutaten abwechselnd in eine Schüssel schichten. (Eierscheiben, Schinken, Spargel, Ananas, Salatsoße; Eierscheiben ... mit Soße abschließen), gut eine halbe Stunde durchziehen lassen, dann vorsichtig mischen und servieren.

Spargel- Mousse (lässt sich gut vorbereiten)

Für 4 – 6 Personen

Zutaten:

1 Kg grüner Spargel
½ l Gemüsebrühe
30 g Butter
1 EL Zucker
Muskatnuss frisch gerieben
7 Blatt weiße Gelatine
200 ml Sahne
Salz, Pfeffer
Kleine Tomaten
Glatte Petersilie



Zubereitung:

Spargel im unteren Drittel schälen, das Ende abschneiden und den Spargel waschen. Dann in nicht zu kleine Stücke schneiden (ca. 3 - 4 Teile je Stange). Brühe mit dem Zucker, Butter und Muskatnuss aufkochen, Spargelstücke zugeben und ca. 15 Minuten garen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Je Person 5 -6 Spargelköpfe aus dem Sud nehmen und auf die Seite stellen. Den restlichen Spargel mit ¼ l der Brühe pürieren, Gelatine gut ausdrücken und im heißen Spargelpüree auflösen. Masse etwa 45 Minuten kaltstellen. Sahne steif schlagen und unter die Spargelmasse ziehen, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. 4 – 6 Förmchen kalt ausspülen, Masse darauf verteilen. Am besten über Nacht im Kühlschrank zugedeckt kaltstellen.

Vor dem Servieren Tomaten waschen und halbieren, Spargelköpfe herrichten, Petersilie waschen und kleinschneiden. Spargelmousse mit einem Messer vom Rand der Form lösen, Form kurz in heißes Wasser tauchen und Mousse auf den Teller stürzen. Mit den Spargelköpfen, den Tomaten und der Petersilie garnieren. Solo, oder mit Schinken und evtl. geröstetem Baguette servieren.

Musikschulangebot in Weilheim

Die Musikschule Kirchheim/Teck bietet mit ihrer Außenstelle in Weilheim/Teck ein vielfältiges Musikschulangebot.

Die Musikschule Kirchheim unter Teck e.V. wurde 1974 gegründet und ermöglicht derzeit rund 1.300 Schülerinnen und Schülern eine hochwertige musikalische Ausbildung vom Einstieg bis zur Vorbereitung auf ein Musikstudium.

Seit 2020 gehört zur Musikschule Kirchheim außerdem die Außenstelle in Weilheim an der Teck. Der Unterricht findet im Bildungszentrum Wühle statt.



Das Musikschulangebot reicht von Musikalischer Früherziehung für Kinder ab 4 Jahre bis hin zu Instrumentalunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Heute weiß man, dass ein Musikinstrument bis ins hohe Alter erlernt werden kann. Für einen Anfang ist es folglich nie zu spät. Wer gerne Blockflöte, Querflöte oder Gitarre spielen möchte, kann sofort damit beginnen. Es gibt noch einzelne freie Plätze. Für alle anderen Instrumente werden gerne Anmeldungen zum September 2026 entgegengenommen.

Die Elementarkurse für junge Musikbegeisterte starten ab September 2026. Dann wird es neben der Musikalischen Früherziehung für Kinder ab 4 Jahre auch einen Zwergenmusikkurs für Kinder ab 3 Jahre geben.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

www.musikschule-kirchheim.de

In der Woche vom 15. – 19. Juni 2026 können interessierte Kinder und Jugendliche im Rahmen der Aktion: „Finde Dein Instrument“ kostenfreie 20- minütige Probestunden besuchen. Die Probestunden bieten eine ideale Gelegenheit, verschiedene Instrumente kennenzulernen und das passende für sich zu entdecken. Zur Auswahl stehen Klavier, Keyboard, Schlagzeug, Geige, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxophon und Gitarre. Hierfür ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: www.musikschule-kirchheim.de Gerne können Sie das Sekretariat der Musikschule telefonisch unter der Telefonnummer: 07021 920 150 erreichen. Wir beraten Sie gerne!

Wer gerne Musik hört ist beim Jahreskonzert unserer Schülerinnen und Schüler genau richtig. Dieses findet am Samstag, 20. Juni um 17.00 Uhr im Gemeindehaus Kohlesbach (Obere Grabenstr. 21, Weilheim/Teck) statt. Der Eintritt ist frei. Die jungen Musikerinnen und Musiker freuen sich über zahlreiches Publikum.
Foto von ChatGPT.

Daniela Rathay
Musikschulleitung

Blume des Jahres 2026: Der Feldrittersporn

Vielfalt säen für eine bunte Zukunft

Seine blau-violetten Blüten mit dem charakteristischen Sporn erstrahlten früher oft zwischen Getreidehalmen und boten dort Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch heute ist dieser Anblick selten geworden. Mit der Wahl des Feldrittersporns (*Consolida regalis*) zur 47. „Blume des Jahres“ macht die Loki Schmidt Stiftung auf den dramatischen Artenschwund in den Agrarlandschaften aufmerksam und setzt sich für den Schutz einer extensiv genutzten und daher artenreichen Kulturlandschaft ein.

Äcker gehören neben den Wäldern zu den flächenmäßig größten Ökosystemen Deutschlands. Mehr als 350 Pflanzenarten, etwa 10 Prozent der mitteleuropäischen Gefäßpflanzen, sowie zahlreiche Säugetiere, Insekten, Vögel und Amphibien waren in diesen Lebensräumen einst heimisch. Die Intensivierung der Landwirtschaft, der Einsatz von Herbiziden und Düngemitteln haben jedoch dazu geführt, dass zahlreiche Ackerwildkräuter und mit ihnen auch viele Tierarten in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückgedrängt worden sind. Viele von ihnen finden sich heute auf den Roten Listen wieder.

Zitat Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung:

„In der Landwirtschaft geht es nicht um Artenschutz, sondern viel zu oft um maximale Erträge. Die Pflanzen und Tiere, die uns Menschen jahrhundertlang als Kulturfolger begleitet haben, die unsere Landschaften bunt und lebendig gestaltet haben, verschwinden. Um sie zu retten, müssen wir der Monotonie der Agrarlandschaften etwas entgegensetzen! Und das können wir auch: Als Stiftung schaffen wir in unserem Stiftungsland mit wilden, schonend genutzten Wiesen und artenreichen Hecken wertvolle Lebensräume. Aber auch jede und jeder Einzelne von uns ist gefragt und kann im eigenen Garten und auf dem Balkon zur Förderung der Artenvielfalt beitragen.“

Zarte Erscheinung, charakteristischer Sporn, leuchtende blau-violette Blüten

Der Feldrittersporn (*Consolida regalis*) ist eine einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse und bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden mit regelmäßiger Bodenstörung, wie sie extensiv bewirtschaftete Getreideäcker, Brachflächen und Wegränder bieten. Er wird 15 bis 50 cm hoch, hat einen schlanken, fein behaarten Stängel und stark zerteilte, fadenförmige Blätter, die Wasserverluste an trockenen Standorten minimieren.

Im oberen Bereich entwickelt die Pflanze einen lockeren Blütenstand mit auffälligen Einzelblüten. Sie sind meist kräftig blau-violett gefärbt und besitzen einen langen, schmalen Sporn, der sich aus dem obersten Kelchblatt bildet. Die Blüten öffnen sich nacheinander von unten nach oben, wodurch die „Blume des Jahres“ von Mai bis in den September hinein blühen kann. Der Nektar liegt im Sporn verborgen, nur Insekten mit langem Saugrüssel wie Gartenhummeln und Taubenschwänzchen gelingt es, an den versteckten Schatz zu gelangen. Nach der Blüte bilden sich längliche, unbehaarte Fruchtkapseln mit zahlreichen kleinen schwarzen Samen. In ihnen ist die Konzentration der in der gesamten Pflanze enthaltenen Giftstoffe am höchsten.

Früher ein wichtiger Teil unserer Kulturlandschaft – heute nur noch seltene Erscheinung



Der Feldrittersporn ist ein klassischer Vertreter der Segetalflora, also der Wildpflanzen auf Äckern. In der Neolithischen Revolution vor etwa 9000 Jahren wurde der Ackerbau im fruchtbaren Halbmond Mesopotamiens erfunden und hat sich anschließend mit Migrationsbewegungen bis nach Europa ausgebreitet. Mit Emmer, Einkorn, Weizen, Gerste und anderen Kulturpflanzen kamen auch viele Wildpflanzen, die in den neu entstandenen Lebensräumen passende Standortbedingungen vorfanden. Mit der Zeit entwickelte sich ein artenreiches Zusammenspiel von Ackerwildkräutern, feldbewohnenden Tieren und den von Menschen angebaute Nutzpflanzen. So sind für uns Mohn, Kornblume und Kamille, aber auch Feldhamster, -hase, -lerche und Rebhuhn unmittelbar mit dieser Landschaft verknüpft und nicht wegzudenken.

Was über Jahrtausende entstand, wird nun in nur wenigen Jahrzehnten zerstört: Mit dem Einsatz von Herbiziden und Düngemitteln, mit der zunehmenden Mechanisierung und Bodenbearbeitung bewirkt die intensive Landwirtschaft, dass die Vielfalt sowohl an Kulturpflanzen aber auch Wildpflanzenarten erheblich reduziert wird. Auch die Saatgutaufbereitung ist ein wichtiger Grund für die Abnahme der wild wachsenden Pflanzen auf den Äckern, da ihre Samen nun nicht mehr wie früher mit denen der Kulturpflanzen ausgebracht werden. Diese Maßnahmen waren und sind so effektiv, dass die Arten der Segetalflora heute zu den am stärksten gefährdeten Pflanzen gehören.

Die „Blume des Jahres 2026“ steht stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerwildkräutern, die durch die Intensivierung der Landwirtschaft in den

vergangenen Jahrzehnten stark zurückgedrängt worden sind. Der Feldrittersporn (*Consolida regalis*) wird in allen Bundesländern auf der Roten Liste geführt.

Was wir für den Schutz der Vielfalt tun können

Einzelne Blühstreifen entlang von Feldern oder die Wiederanlage von Knicks und Feldgehölzen können wichtige Rückzugsräume für bedrohte Arten schaffen. Doch für den langfristigen Schutz der Artenvielfalt braucht es mehr: extensive Bewirtschaftungsformen, konsequenter Verzicht auf Pestizide, standortgerechte Fruchtfolgen, Schaffung von naturnahen Ausgleichsflächen und politischen Willen. In zwölf Bundesländern besitzt die Loki Schmidt Stiftung eigene Flächen, auf denen seltene Arten überleben können: Wilde, schonend genutzte Wiesen, naturnahe Wälder, artenreiche Hecken sind lebenswichtige Trittsteinbiotope, in denen Tiere und Pflanzen eine sichere Zukunft finden. Dieses Netz an Rückzugsräumen für Feldrittersporn, -lerche, -hase und viele weitere Arten soll gestärkt und ausgebaut werden. Darüber hinaus möchte die Stiftung das Bewusstsein für eine naturnahe Landwirtschaft schärfen und Menschen dazu motivieren, der heimischen Pflanzen- und Tierwelt auch im eigenen Garten und auf dem Balkon mehr Platz einzuräumen.



Broschüre, Samenpostkarte, Fotokalender zur Blume des Jahres 2026

Mit faszinierenden Fotos stellt der Kalender 2026 die vielfältigen, farben- und artenreichen Lebensräume des Feldrittersporns vor. Wer tiefer in das Thema eintauchen möchte, kann bei der Loki Schmidt Stiftung die Broschüre zur Blume des Jahres bestellen oder mithilfe der Saatgutmischung einen Blühstreifen im Garten oder ein Blütenmeer auf dem Balkon anlegen. Zusätzlich zur Gebühr (Kalender 4 €, Broschüre 4 €, Samenkarte 3 €) bittet die Loki Schmidt Stiftung um eine Spende, welche den Naturschutzprojekten der Stiftung zugutekommen wird. Die Produkte können über ein Formular auf der Homepage bestellt werden.

Nur Insekten mit langem Rüssel gelangen an den tief im Sporn verborgenen Nektar –

Foto: Cyrille Claudel

Blühstreifen an Feldwegen sind wertvolle Lebensräume und Rückzugsorte für Pflanzen und Tiere – Foto: Udo Steinhäuser

<https://loki-schmidt-stiftung.de/die-stiftung/news/blume-des-jahres-2026.html>

[Loki Schmidt Stiftung](#), Steintorweg 8, 20099 Hamburg, Tel. 040-243443, info@loki-schmidt-stiftung.de

Gärtnern mit dem Hochbeet – So einfach geht's

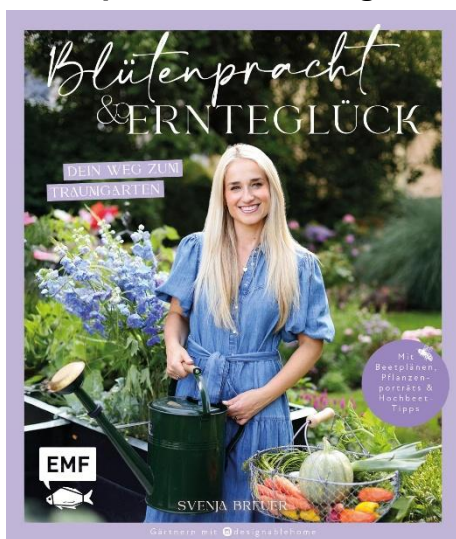
Einfach bauen, clever bepflanzen, erfolgreich ernten - der praktische Ratgeber für Einsteiger und erfahrene Selbstversorger (GU Hochbeete) Gebundene Ausgabe – 17. Januar 2026, von Folko Kullmann, GU Verlag



Allroundtalent Hochbeet

Reiche Ernte, rückschonendes Arbeiten und Gärtnern an (fast) jedem Standort – das alles ermöglicht ein Hochbeet. Und dank der Vielfalt an Materialien und Gestaltungsrichtungen findet sich das passende Modell für jeden Garten. Mit detaillierten Anleitungen zum Selberbauen und Tipps zum idealen Standort steht dem eigenen Hochbeet nichts mehr im Weg! Für die Praxis liefert der Ratgeber Know-how zu Aussaat, Bepflanzung und Pflege. Egal, ob Gemüse, Salate, Kräuter oder Naschobst – Pflanzenporträts geeigneter Pflanzen fürs Hochbeet und konkrete Anbaupläne für Gemüsehochbeete helfen bei der Entscheidung, was angebaut werden soll. Plus: Arbeitskalender durchs Gartenjahr und Übersicht zur Mischkultur.

Blütenpracht und Ernteglück – Dein Weg zum Traumgarten



Mit Beetplänen, Pflanzenporträts, Hochbeet-Tipps und Gartenwissen zu Anzucht, Aussaat, Pflege und mehr von @designablehome Gebundene Ausgabe – 19. Februar 2026, von Svenja Breuer, Edition Michael Fischer / EMF Verlag

Ein Buch für alle, die sich nicht zwischen Gemüse und Blumen im Garten entscheiden können, sondern beides haben wollen!

Svenja vom beliebten Instagram-Kanal @designablehome nimmt dich in diesem Buch mit in ihren Garten und zeigt dir, wie du ein blühendes Paradies mit insektenfreundlichen Blumen und pflegeleichtem Gemüse anlegen kannst. Ob Garten-Neuling oder routinierte Gartenmaus:

Jede*r bekommt in diesem Buch Wissen, Tipps und Inspirationen für den eigenen Garten. Fang einfach an mit den 10 von Svenja vorbereiteten Beetplänen! So sind wunderschöne sowie ertragreiche Blumen- und Gemüsebeete schnell und einfach umgesetzt.

Einfach anfangen und gärtnern: Monatliche Pflanzungen und To-dos, damit dein Garten ganzjährig erblüht. Wissen, Tipps und Inspirationen für den eigenen Balkon, Schrebergarten oder den Garten vorm Haus. Ob Hochbeet, Randbeet oder Inselbeet: 10 inspirierende Beetpläne für jede Gartenlage und Beetform. Alles für den Gartenstart: mit viel Gartenwissen, Praxistipps und über 80 Pflanzenporträts. Für alle, die ihren Garten neu anlegen oder mit neuen Impulsen verschönern möchten.

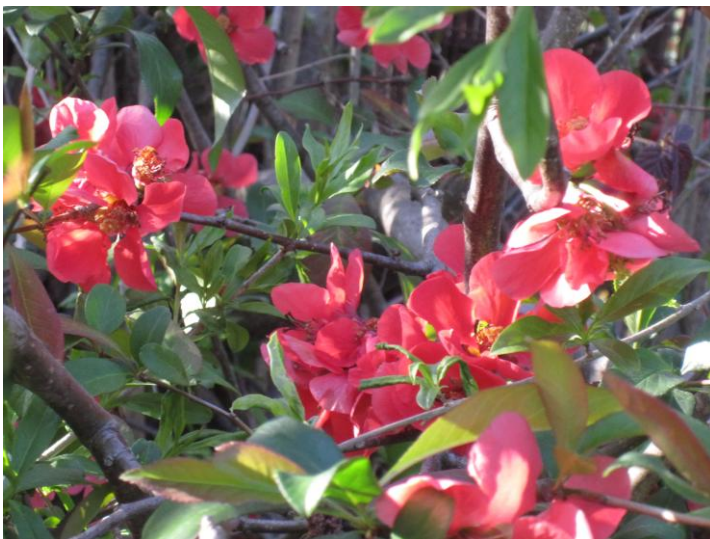
Tip: Bücher können jetzt auch bei Götz Spielwaren in Weilheim bestellt und abgeholt werden.

Bäume und Sträucher im Garten – Der Flieder

Der Flieder gehört zur Familie der Ölbaumgewächse und zählt zu unseren beliebtesten Gartensträuchern. Der gewöhnliche Flieder „*Syrina vulgaris*“ ist die Ausgangsart für unseren Gartenflieder. Ursprünglich in den Gebirgen Osteuropas heimisch, ist er schon seit dem 16ten Jahrhundert in Mitteleuropa bekannt. Flieder hat keine hohen Ansprüche an seinen Standort und liebt Sonne. Der gewöhnliche Flieder und seine Verwandten sind Großsträucher und brauchen Platz. Blütezeit ist das späte Frühjahr und der Duft der Fliederblüte zählt zu den ausgeprägtesten Pflanzenaromen. Flieder blüht schon als Jungpflanzen, hat jedoch in den ersten Jahren noch recht kleine Blütenstände. Ihre Blütezeit ist verhältnismäßig kurz und die Pflanze das restliche Jahr eher unauffällig. Was wäre jedoch ein Frühling ohne den speziellen Duft und die Schönheit der Fliederblüte. Als sommergrüner Großstrauch oder kleiner Baum von 2 – 6 m verliert er im Winter sein Laub. Die Blätter sind herzförmig, glänzend grün. Die Blüten stehen in dichten Rispen in violett, blau, rötlich oder weiß. Flieder schneidet man unmittelbar nach der Blüte indem man die abgeblühten Blüentriebe vorsichtig kürzt. Alte Fliedersträucher lassen sich durch Schnitt verjüngen. Dazu sollte man sich am besten den Rat eines erfahrenen Gartenspezialisten einholen.



Bäume und Sträucher im Garten – Chinesische Scheinquitte

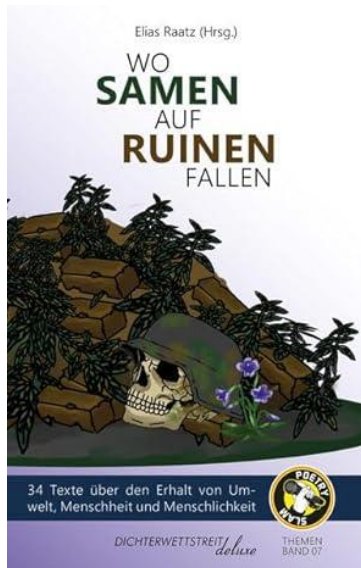


Die Chinesische Scheinquitte *Chaenomeles speciosa*, gehört zur Familie der Rosengewächse, umgangssprachlich wird sie auch als Zierquitte bezeichnet. Ursprünglich beheimatet in China findet man die Scheinquitte in Europa ausschließlich in der Gartenkultur. Der sommergrüne dicht buschig verzweigte Zierstrauch bevorzugt nährstoffreiche lockere Böden. Er wird von 1-2 bis zu 3 Meter hoch und ist vom Wuchs her oft sehr breit ausladend. Die ovalen, leuchtend grünen Blätter haben eine glatte glänzende Oberseite. Sie sitzen an

kurzen Stielen zwischen den Blüten an den stacheligen Ästen. Die Blüten stehen einzeln oder in Gruppen. Ihre weit geöffneten Kronblätter sind scharlachrot und wie Rosenblätter breit geformt. Die goldgelben Staubblätter im Herz der Blüte sind sehr zahlreich mit fünf Griffeln am Grund verwachsen. Die Fruchtreife der Chin. Scheinquitte beginnt ab Juni. Die gelbgrünen Früchte haben eine typische Apfelform und verströmen einen aromatischen Duft. Die Früchte sind sehr hart, gegart essbar und nicht zum Rohverzehr geeignet.

Buchentdeckung - Wo Samen auf Ruinen fallen

34 Geschichten, Gedichte, Gedanken über den Erhalt von Umwelt, Menschheit und Menschlichkeit (Themenbände deluxe) Taschenbuch – 1. Mai 2026
Verlag Dichterwerkstatt deluxe



"Wo Samen auf Ruinen fallen": Geschichten, Gedichte, Gedanken und Poetry Slam Texte über den Erhalt von Umwelt, Menschheit und Menschlichkeit von 30 Autor*innen - herausgegeben von Elias Raatz.

Arten sterben, Meere steigen, Demokratien bröckeln. Während wenige profitieren, zahlen viele den Preis. Während Hass wieder marschiert, wird Empathie zur Mangelware. In „Wo Samen auf Ruinen fallen“ schreiben 30 Autor*innen mal lyrisch, mal prosaisch gegen Gleichgültigkeit und Ohnmacht an, irgendwo zwischen Klimakrise und Kapitalismuskritik, zwischen Faschismusangst und Zukunftsvision. Die einzelnen Texte handeln von brennenden Wäldern und brennenden Büchern. Von Mikroplastik im Ozean und Mikroaggressionen im Alltag. Vom Schweigen der

Mitläufer*innen und vom Mut des Widerspruchs. Vom leisen Verschwinden der Empathie in einer auf Konkurrenz getrimmten Wirtschaftslogik. Und zugleich von all dem, was bleibt. Und wächst. Und keimt.

Dieses Buch ist kein moralischer Zeigefinger im Öko-Jutebeutel, kein dystopisches Weltuntergangsszenario im Feuilleton-Gewand und ganz sicher kein naiver Optimismus. Es ist ein literarisches Biotop, in dem unterschiedlichste Stimmen ihre ganz eigenen Antworten suchen – tastend, wütend, liebevoll, düster, tröstend, sarkastisch, hoffnungsvoll oder schonungslos ehrlich. Dieser Sammelband ist literarischer Widerstand gegen das Wegschauen. Eine Einladung, Haltung zu zeigen. Und eine Erinnerung daran, dass Menschlichkeit kein Selbstläufer ist, sondern eine Entscheidung.

"Wo Samen auf Ruinen fallen" erzählt von ökologischen wie gesellschaftlichen Verlusten, von der Angst, dass wir mehr zerstören als bewahren, und von der Hoffnung, mehr bewirken zu können, als wir glauben. Zwischen ökologischer Katastrophe und gesellschaftlicher Erosion steht immer noch der Mensch. Fähig zur Zerstörung. Fähig zur Rettung. Fähig zur Gleichgültigkeit. Fähig zur Liebe. Literatur kann keine Polkappen wieder einfrieren lassen, aber sie kann vielleicht verhindern, dass unsere Herzen gefrieren. Vor allem kann sie aber Bewusstsein schaffen – und manchmal beginnt genau dort Veränderung.

Mit Texten von:

Theresa Aurelia | Leander Bauer | Hubert Baumann | Paulina Behrendt | Mbayo Bona | Hanna Flieder | Maron Fuchs | Sarah Garstenstein | Der letzte Gerhard | Hannah Grünebaum | Madleen Haberstroh | Annika Hofmann | Laura Hybner | Marcel Iffland | Michael Jakob | Richard König | Achim Leufker | Joël Perrin | Antonia Prasser | Elias Raatz | Elena Sarto | Jacqueline Schauer | Theresa Scheuch | Marina Sigl | Theresa Sperling | Christine Teichmann | Klaus Urban | Daniel Wagner | Katharina Wenty | Emm Weyrauch

Über den Autor und weitere Mitwirkende

Elias Raatz (*1997) ist ein kreativer Allrounder und teilt schon seit 2012 mit dem Publikum seine Leidenschaft, die großen wie kleinen Dinge des Lebens durchzudiskutieren. Mittlerweile ist er als Moderator, Autor, Journalist sowie Kulturmanager bekannt und mit Sympathie, Herzblut und Passion regelmäßig Gastgeber unterhaltsamer Kleinkunst-Shows. Er gibt Poetry-Anthologien wie diese heraus und publiziert diverse journalistische Texte, Sachbücher und literarische Stücke wie u.a. 2025 seinen Debütroman „Das Köttbullar-Desaster“. In seinem künstlerischen Schaffen liebt er geschmunzelt-frönenden Eskapismus, wobei er sich zuweilen in den Höhen und Tiefen seiner Weltsicht verliert, denen er sich ebenso polemisch wie analysierend entgegenstellt. Elias Raatz lebt in Tübingen, wo er Medienwissenschaft sowie Germanistik studierte. Mehr unter: www.elias-raatz.de & @eliasraatz

Theresa Sperling (*1971 in Berlin) war früher Tänzerin, heute lebt sie mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen in der Grafschaft Bentheim, wo sie an einem Gymnasium die Fächer Deutsch, Englisch und Darstellendes Spiel unterrichtet. Nebenberuflich schreibt sie Romane und Theaterstücke. Seit 2015 war sie jedes Jahr Finalistin der niedersächsisch-bremischen Meisterschaften im Poetry Slam, die sie 2023 im Einzel- und Teamwettbewerb mit Matti Linke gewann. 2020 siegte sie bei den deutschsprachigen Meisterschaften im Team mit Sebastian Hahn. 2023 wurde sie deutschsprachige Meisterin im Poetry Slam. Mehr unter: www.theresa-sperling.de

ISBN-10 : 3988090441 ISBN-13 : 978-3988090447

Das Köttbullar-Desaster"

von Richard König & Elias Raatz (Roman), Spica Verlag GmbH

Vielleicht finden sich zusammen all die Dinge, die man allein vergeblich sucht ... Wie findest du einen Sinn im Leben zwischen peinlichen WG-Partys, depressiven Verstimmungen und dem alltäglichen Wahnsinn? Wenn du zwischen lähmendem Uni-Stress, unangenehmen ersten Dates und der eigenen Unsicherheit von einem Missgeschick ins nächste stolperst? Und als wäre das Leben mit Anfang Zwanzig nicht schon anstrengend genug, kommt auch noch eine Mutter mit dem Einfühlungsvermögen einer Marmor-Tischplatte hinzu. Zum Glück gibt es Gleichgesinnte wie Filmfreak Alex und Sonnenschein Sophia, um das tägliche Ringen mit der menschlichen Existenz zu überstehen. In diesem Roman begegnen wir allerlei Rückschlägen, Sorgen und Unsicherheiten, aber auch Hoffnungen, Absurditäten und der Erkenntnis über die Schönheit des alltäglichen Moments – in einem Jahr eines durchschnittlich schlechten Lebens. Mit zynisch-schrägem Humor auf Sinnsuche Die beiden Autoren Richard König und Elias Raatz teilen sich ihre Liebe für bissigen Humor, spitzzüngige Satire und eine gesunde Portion Tiefgang. In einer fesselnden Mischung aus ernsten Themen und augenzwinkernden Beobachtungen zelebrieren sie mit ihrem Debütroman die kleinen Momente des alltäglichen Lebens, die oftmals mehr bedeuten, als es scheint.

ISBN-10 : 3985031940

ISBN-13 : 978-3985031948 ab 16 Jahren

Wissen trifft Spielspaß: Tessloff Verlag und Playmobil starten Kooperation

Nürnberg, März 2026: Zwei Namen, die Generationen von Kindern begleiten, sind ab sofort gemeinsam unterwegs: Der Kinderbuchverlag Tessloff und der Spielzeug-Hersteller Playmobil starten im März 2026 eine Weltraumaktion, die spielerische und kreative Elemente auf besondere Weise miteinander verbindet. Wer in der Aktionsphase neue ESA-Produkte von Playmobil mit einem Mindestwert von 25 Euro erwirbt, erhält als Zugabe das „WAS IST WAS Junior Mitmach-Heft Weltraum“ in einer speziellen Playmobil-Sonderausgabe. Das Heft lädt Kinder ein, die faszinierende Welt des Weltraums spielerisch zu erkunden – passend zu den neuen Playmobil-Sets, die in Zusammenarbeit mit der Europäischen Weltraumorganisation ESA entstanden sind. Robert Hietkamp, Vertriebsleiter beim Tessloff Verlag, erklärt: „Diese Aktion verbindet zwei Welten, die nicht nur am Point of Sale perfekt zusammenpassen: das Spielerlebnis von Playmobil und die Wissenswelt von WAS IST WAS. Damit begeistern wir Kinder, die beim Spielen die Welt entdecken wollen.“



Mit Tessloff und Playmobil ins Weltall

Die Playmobil-Neuheiten, die gemeinsam mit der ESA entwickelt wurden, bringen echte Weltraumforschung spielerisch ins Kinderzimmer: Die ESA-Mars-Forschungsrakete und der ESA-Mars-Erkundungsrover schicken Entdeckerinnen und Entdecker auf eine Mission zum Roten Planeten. Der ESA-Weltraumgleiter ermöglicht spektakuläre Manöver im erdnahen Orbit, während das Set mit Astronaut, Roboter und Mars-Crawler zeigt, wie Mensch und Technik in der Raumfahrt zusammenwirken. Das beiliegende „WAS IST WAS Junior Mitmach-Heft Weltraum“ nimmt Kinder mit auf eine Reise in den Weltraum: mit Ausmalbildern, Rätseln, Spielideen, einer Erstlesegeschichte und wiederablösbaren Stickern. Die exklusive Playmobil-Sonderausgabe ist in limitierter Auflage erschienen und nur als Teil dieser Aktion erhältlich – ein echtes Sammelstück für Weltraumfans ab vier Jahren.

Zwei Marken mit Strahlkraft

Playmobil zählt zu den bekanntesten Spielzeugmarken der Welt und richtet sich mit rund 40 verschiedenen Spielwelten an Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren sowie zunehmend an erwachsene Sammler und Kidults. Mit Kooperationen wie der mit der ESA unterstreicht Playmobil seinen Anspruch, kreatives Spielen mit echten Themen aus Wissenschaft und Gesellschaft zu verbinden. Der Tessloff Verlag ist einer der führenden Kindersachbuchverlage im deutschsprachigen Raum. Mit Reihen wie WAS IST WAS prägt er generationen-übergreifend die Wissensvermittlung für junge Leser*innen und hat durch zwei Kinderbücher mit ESA-Astronaut Matthias Maurer und viele weitere Titel rund um Planeten, Schwarze Löcher und das Universum ebenfalls bereits seine Weltraum-Expertise unter Beweis gestellt.

Über PLAYMOBIL:

Seit über 50 Jahren begeistert PLAYMOBIL mit seinen vielfältigen Themenwelten Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Im Zentrum des kreativen, vielfach ausgezeichneten Systemspielzeugs stehen die ikonischen, 7,5 cm großen PLAYMOBIL-Figuren – sie laden Kinder dazu ein, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, spannende Abenteuer zu erleben und ihre eigene Welt zu gestalten. PLAYMOBIL inspiriert neugierige Köpfe, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, ihre Neugierde zu beflügeln und ihr Selbstbewusstsein zu stärken – mit unendlichen Möglichkeiten. Seit der Markteinführung im Jahr 1974 wurden über 3,8 Milliarden Figuren produziert. Heute ist PLAYMOBIL mit über 40 Spielthemen in rund 100 Ländern weltweit vertreten. PLAYMOBIL ist eine Marke der Horst Brandstätter Group mit Sitz in Zirndorf bei Nürnberg. Die international tätige Unternehmensgruppe vereint unter ihrem Dach starke Marken, die für Qualität, Innovationskraft und Design stehen. Neben PLAYMOBIL gehört auch LECHUZA zur Horst Brandstätter Group – bekannt für hochwertige Pflanzgefäße mit intelligentem Bewässerungssystem.

Über Tessloff:

Als einer der führenden deutschen Kinder- und Jugendsachbuchverlage möchte Tessloff Kinder für Wissen begeistern und sie ermutigen, die Zukunft durch ihr Wissen mitzugestalten. Aus diesem Selbstverständnis heraus ist die international erfolgreiche Marke WAS IST WAS entstanden, die Kinder aller Altersstufen spielerisch an Sachwissen heranführt – auf höchstem Niveau, einfach erklärt und immer auf Augenhöhe. Zum multimedialen Verlagsprogramm gehören unter anderem der digitale Hörstift BOOKii, die erzählenden Sachbuchreihen „Der kleine Major Tom“ und „Die ZeitBande“ sowie kreative Beschäftigungstitel und spielerische Lernhilfen. Als erster Kinder- und Jugendbuchverlag kann Tessloff eine nicht-finanzielle Berichterstattung im Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) vorweisen und setzt sich darüber hinaus auf breiter Ebene für Klimaschutz, Demokratiebildung und viele weitere gesellschaftliche Themen ein.

TESSLOFF VERLAG, www.tessloff.com, www.wasistwas.de

Die Aktion gilt solange Vorrat reicht!

TeckTalk mit Matthias Hennig, evangelischer Pfarrer in Weilheim



Bach, Baustelle und Begegnung.

Wie wird man Pfarrer? Und was bedeutet es eigentlich, mitten in Weilheim für ein so prägendes Gebäude wie die Peterskirche verantwortlich zu sein?

In Folge 12 von TeckTalk spricht Matthias Hennig über seinen Weg in den Beruf als evangelischer Pfarrer, seine musikalische Prägung und um die Peterskirche als zentralen Ort der Innenstadt.

Es geht um Seelsorge zwischen Tür und Angel, um Verantwortung für ein besonderes Gebäude und um Dinge, die einem Pfarrer im Alltag Kopfzerbrechen machen – und was ihm trotzdem Hoffnung gibt.

Mit am Start sind natürlich auch die Hosts Daniela Braun und Moritz Keller, die mit dem Weilheimer Pfarrer über die großen Gesellschaftsfragen philosophieren:

Was kann Kirche heute noch leisten kann?

Warum sollen Menschen wieder ins unmittelbare Tun kommen?

Und warum es eben von unschätzbarem Wert ist, die kleinen Dinge zu schätzen und warum es insbesondere in Weilheim so viele davon gibt.


Und natürlich darf auch die Rubrik „Dinge, die ihr nie googeln würdet - aber unbedingt wissen wollt“ nicht fehlen.

Der TeckTalk wird finanziell gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen des Sofortprogramms Einzelhandel / Innenstadt. Der Podcast ist Teil des Stadtmarketings. Und dieses hat als Ziel, die Innenstadt attraktiver zu machen, das Gewerbe zu stärken und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu steigern.

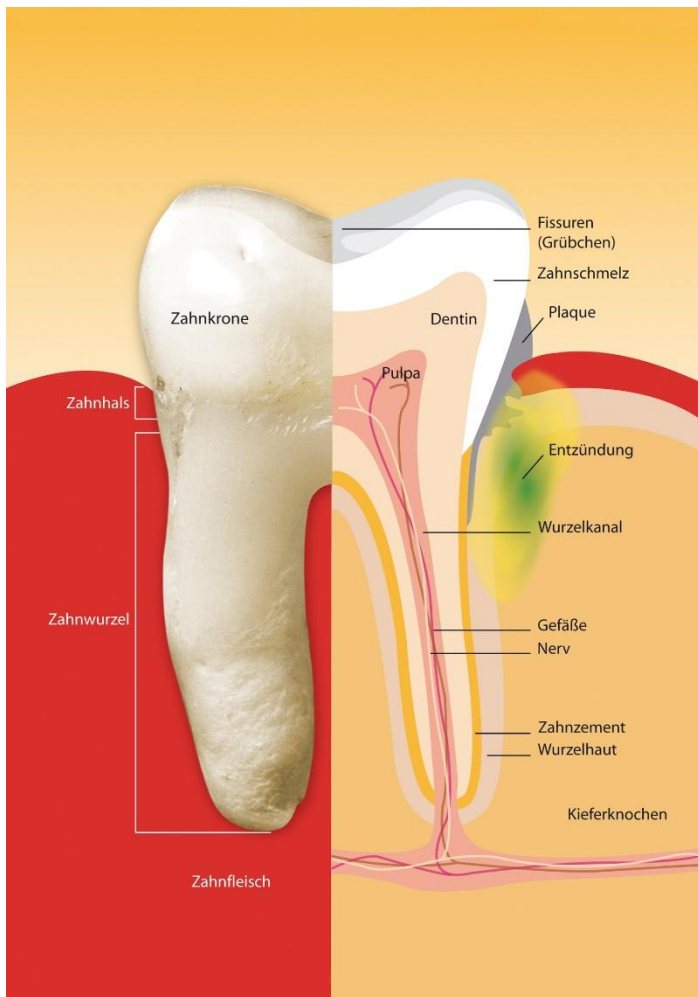
Unser Podcast hat das Ministerium überzeugt - nun suchen wir Akteure aus der Innenstadt als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner. Wer Interesse hat, gerne einfach eine kurze Mail schicken an:

✉ podcast@weilheim-teck.de

 Jetzt Reinhören - überall, wo's Podcasts gibt.

 TeckTalk - der Passt-zu-mir Podcast aus Weilheim

Parodontitis – die stille Volkskrankheit



Die Zahlen alarmieren. Die Mehrheit der Erwachsenen in Deutschland leidet an Parodontitis, etwa 14 Millionen davon an einer behandlungsbedürftigen, schweren Form. Bakterielle Beläge auf Zähnen und am Zahnfleischrand lösen die Krankheit aus, die sich schleichend zur chronischen Entzündung mit weitreichenden Folgen entwickelt.

„Parodontitis betrifft nicht nur den Mundraum, sondern den ganzen Körper“, sagt Priv.-Doz. Dr. med. dent. Sonja H. M. Derman, Oberärztin und Leiterin des Funktionsbereichs Parodontologie an der Universitätsklinik Köln. „Wir wissen heute, dass die vier großen Volkskrankheiten – Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronische Atemwegs-Erkrankungen und Krebs – unmittelbar mit Parodontitis zusammenhängen.“

Mund- und Allgemeingesundheit sind untrennbar verbunden.“

Frühes Handeln entscheidend

Parodontitis wird durch Bakterien im Zahnbelag (Plaque) ausgelöst und ist eine chronische Entzündung mit systemischen Auswirkungen. Bakterien in den Zahnfleischtaschen setzen entzündungsfördernde Substanzen frei, die sich über den Blutkreislauf verteilen können. Das Gleiche gilt für die Entzündungsbotsstoffe, die das Immunsystem als Abwehr gegen die Parodontitis produziert. Dieser Entzündungsprozess schwelt so dauerhaft im ganzen Körper. „Gerötetes oder blutendes Zahnfleisch ist immer ein Warnsignal“, betont Dr. Derman. „Eine rechtzeitige, professionelle Behandlung kann eine reine Zahnfleischentzündung (Gingivitis) vollständig heilen. Ohne Therapie entwickelt sich daraus in den meisten Fällen eine Parodontitis. Die sich nur noch lindern oder verlangsamen lässt.“

Entzündung greift um sich

Besonders problematisch: Parodontitis verstärkt schwere Erkrankungen. Sie steht in enger Wechselwirkung mit Diabetes. Beide Krankheiten beeinflussen und verschlimmern sich gegenseitig. Eine unbehandelte Parodontitis verschlechtert die Blutzuckerkontrolle, wodurch sich der HbA1c-Wert erhöht, und fördert damit diabetische Folgeerkrankungen. Das Risiko für Nierenschäden und erhöhte Sterblichkeit steigt deutlich. „Die wechselseitige Beziehung ist wissenschaftlich eindeutig nachgewiesen“, erklärt Dr. Derman.

Gefahr für Herz und Gefäße

Auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen treten bei Parodontitis-Patienten häufiger auf. Chronische Entzündungen im Mund fördern systemische Entzündungen und arteriosklerotische Veränderungen. Auch hier weisen viele Studien auf einen Zusammenhang hin: Menschen mit Parodontitis erleiden öfter Herzinfarkte und Schlaganfälle. Eine schwedische Studie zeigt, dass das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei schwerer Parodontitis um 49 Prozent steigt – und das innerhalb von nur sechs Jahren.

Bedrohung für die Atemwege

Parodontitis-Bakterien können über die Atemwege in die Lunge gelangen, bei Risikogruppen Infektionen auslösen oder bestehende Erkrankungen wie COPD verschlimmern. Zudem gibt es Hinweise auf Verbindungen zu bestimmten Krebsarten, vor allem im Mund- und Rachenraum. Entzündungsstoffe fördern offenbar die Krebsentstehung und -entwicklung. Das Bakterium Porphyromonas gingivalis steht im Verdacht, chronische Entzündungen zu verursachen, freie Radikale freizusetzen und so DNA-Schäden sowie unkontrolliertes Zellwachstum zu begünstigen.

Vielfältige Auswirkungen

Parodontitis bleibt nicht auf den Mund beschränkt. Durch die Verbreitung von Bakterien und Entzündungsbotenstoffen im ganzen Körper kommt es zum Einfluss auf andere Allgemeinerkrankungen. Sogar bakterielle Infektionen von Endoprothesen oder Herzklappen sind möglich. „Bei unklaren Beschwerden, für die sich medizinisch keine Ursachen finden lassen, sollte man immer auch die Mundgesundheit prüfen“, rät Dr. Derman. „Eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachdisziplinen ist hier entscheidend.“

Prävention ist der Schlüssel

Frühes Eingreifen und Vorsorge sind essenziell. Regelmäßige Zahnarztbesuche, eine frühzeitige Therapie und konsequente Mundhygiene senken das Risiko für eine Parodontitis erheblich. Zahnärztinnen und Zahnärzte sehen viele Menschen häufiger als Hausärzte, vor allem in jungen Jahren. Dieses Potenzial für Aufklärung und Früherkennung gilt es zu nutzen.

Quelle: Initiative proDente e.V.

proDente - Wer wir sind

proDente informiert über gesunde und schöne Zähne. Die Inhalte werden von Fachleuten wissenschaftlich geprüft.

proDente arbeitet für Journalisten, bietet Broschüren an und postet online. Fotos und Filme ergänzen die Informationen.

Zahnärzte, Zahntechniker und Hersteller engagieren sich seit 1998 in der Initiative proDente e. V.

Der Spatz, Haussperling (*Passer domesticus*)

Der Haussperling ist ein Singvogel und gehört zur Familie der Sperlinge. Weltweit existieren 36 Arten, davon in Deutschland neben dem Haussperling, der Feldsperling und der Schneefink. Die possierlichen Spatzen lieben die direkte Nähe zum Menschen und leben in Dörfern und Städten aller Größenordnung. Voraussetzung sind ein ausreichendes Nahrungs- und Nistangebot, das aus ganzjährigen Sämereien und Getreideprodukten an Futter und Nischen und Höhlen an Wohnraum besteht. Optimal für die



Besiedlung sind Dörfer mit Landwirtschaft, Vorstadtbezirke, Städte mit großen Parkanlagen, Kleingartenanlagen und Zoos. Der kleine Spatz ist sehr anpassungsfähig. Er baut sein Kugelnest in jede sich bietende Nische, sei es unter einem Dach, in einem verlassenen Schwalbennest, in dichter Fassadenbegrünung oder einem Nistkasten. Ab und zu richten sie die Kinderstube für ihre kleinen Spatzen auch in Büschen und Bäumen ein. Der Spatz liebt Staubbäder und plustert sein Gefieder dann richtig auf. Vom Aussehen her ist das Weibchen mit seinem mattbraunen unscheinbaren Federkleid gut von den prächtigeren Männchen zu unterscheiden. Die Spatzenmännchen sind deutlich auffälliger gezeichnet. Der Scheitel ist grau und die Kehle schwarz. An beiden Kopfseiten laufen rötliche, kastanienbraune Streifen entlang. Der 14 – 16 cm große Vogel hat im Verhältnis zum Körper einen großen Kopf mit einem kräftigen Schnabel. Der Ruf des Haussperlings ist eher ein unspektakuläres, monotones Tschilpen, außer er ist am Zetern und Schimpfen, das ist deutlich zu unterscheiden. Der Haussperling tritt in Schwärmen auf, selten sieht man nur ein oder zwei Exemplare bei der Futtersuche. Er ernährt sich vegetarisch mit einer Vorliebe für Körner und Samen. Allerdings hat er sich auch durch die Nähe der Menschen bei der Nahrungsaufnahme angepasst und gilt z.B. in den Städten als Allesfresser. Seine Jungen brauchen aber in den ersten Lebenstagen tierische Nahrung. Sie werden von ihren Vogeleltern mit Insekten, Raupen und anderer tierischer Nahrung versorgt. Der Haussperling ist bereits nach einem Jahr geschlechtsreif und lebt in der Regel mit seiner einmal gewählten Partnerin in „Dauerehe“. Mitte bis Ende April beginnt die Brutsaison. Nach 11 – 13 Tagen schlüpfen zwischen 4 – 6 Junge aus den Eiern, wenn sie nicht vorher von räuberischen Elstern aus dem Nest geholt werden. Der Spatz lebt gesellig und brütet gerne in Gemeinschaft mit anderen Sperlingspaaren. Pro Saison bringt es ein Haussperlingspaar auf bis zu 3 – 4 Bruten.

Trotz der hohen Brutzahl kann teilweise ein Rückgang der Population beobachtet werden. Schuld sind fehlende Nistmöglichkeiten z.B. durch Gebäudesanierungen. Die Tiere finden unter den Dächern keine Brutnischen mehr. Zunehmender Nahrungsmangel durch Änderungen in der Landwirtschaft, eingeschränkte Tierhaltung und Versiegelung der Landschaft, sowie artenarme Gärten sind ein weiteres Problem für den Spatz. Wer einen Beitrag dazu leisten möchte um für den Spatz einen Lebensraum zu schaffen oder zu erhalten kann sich zum Beispiel über die Nabu Ortsgruppe oder Nabu Deutschland informieren.

Galia Iberia Portugal – Teil 13

Ute und Uwe Geilert haben mit ihrem Wohnmobil einen Streifzug durch Südwesteuropa unternommen. Ausgehend von ihrem Wohnort in Aichelberg kann man ihre Route anhand der Karte verfolgen.



Eukalyptus

Wir sind erstaunt über die riesigen Bestände an Eukalyptusbäumen, die eigentlich in Australien zu verorten sind. Bekannt wurde der Eukalyptus in Europa Anfang des 19. Jh. nur wenigen Eingeweihten durch eine Veröffentlichung des Franzosen Labillardiere, der den in Tasmanien heimischen *Eucalyptus globulus* beschreibt. Er erhält auch den Namen Fieberbaum, da eine Anpflanzung im nördlichen Australien dazu diente, durch Nutzung seines hohen Wasserbedarfs Sümpfe trockenzulegen, dadurch der Anopheles-Mücke die Lebensbasis zu entziehen und die Malaria zurückzudrängen. Ab 1866 werden in Coimbra 35 000 Eukalypten gepflanzt, um der Bodenerosion entlang dem Río Mondego zu begegnen. Dieser Fluss tritt regelmäßig über die Ufer und lässt das Umland zunehmend versumpfen. Der Eukalyptus verdrängt Weiden und Pappeln. 1870 ist das Projekt abgeschlossen. 1880 werden im Zentrum des Landes bei Abrantes 600 Hektar mit Eukalyptus bepflanzt. Die Art hat sich etabliert.



Eukalypten haben die indigenen Mischwälder aus Korkeichen und Pinien vielerorts völlig verdrängt. Der Grund? Sie erzeugen sehr schnell und wirtschaftlich große Mengen an Biomasse für die Zellulose-Industrie. Obendrein sind sie hübsch anzusehen mit ihren silber-grünen Blättern und schlanken Stämmen. Tritt man auf die knackenden Samenkapseln, verströmen sie den typischen Duft.

Die lichten immergrünen Baumkronen erinnern uns an Südafrika, wo die großen Minengesellschaften in Ost-Transvaal und Natal große Plantagen zum Anbau von Grubenholz anlegten. Was dafür nicht geeignet war, wurde zu Pappe und Papier verkocht. 1936 wurde South African Paper and Pulp Industries gegründet, kurz SAPPI. Eins ihrer Werke war Nachbar »meines« Liebherr-Werkes in Springs in Transvaal. Regelmäßig haben wir uns gegenseitig die Facharbeiter abgeworben. 1967 gründete Anglo American die Mondi Papermills, heute Mondi Group. Beide Konzerne wurden nach dem Ende des Apartheid-Boykotts echte Global Players und haben sich weltweit günstig eingekauft, auch in Deutschland.

Und wo ist jetzt der Haken? Eukalyptus hat immer großen Durst. Ein großer Baum braucht angeblich bis zu 550 Liter Wasser am Tag! Seine sehr tiefgehenden Wurzeln nehmen der ambienten Vegetation noch in 20 m Tiefe das Wasser weg. Der Grundwasserspiegel fällt, die einheimische Vegetation stirbt einen langsamen Tod. Ätherische Öle in den Blättern duften zwar gut, sind aber Gift für den Boden, so die welken Blätter herunterfallen. Der Baum schaltet rigoros seine Konkurrenz aus. Und als Nahrung dienen sie einzig dem Koala.

Der größte Nachteil der Eukalyptus-Plantagen besteht jedoch in der extrem hohen Brennbarkeit, die durch die ätherischen Öle wie durch einen Brandbeschleuniger verstärkt wird. Feuer im Eukalyptuswald gleicht einem Inferno, das kaum zu löschen ist. Die aufsteigenden heißen Gase saugen allen Sauerstoff aus der Umgebung und fachen den Brand, durch den Sogwind verstärkt, weiter an. Brennende Blätter und Teile der Baumrinde fliegen leicht und verbreiten das Feuer weiter. Gegner des immigrierten Gehölzes gehen so weit, den Eukalyptus als »Pest in Baumgestalt« zu bezeichnen.

Im Sommer 2017 sterben durch einen Waldbrand in Portugal mindestens 121 Menschen in den Flammen oder an Rauchvergiftung, berichtet die Deutsche Welle, ca. 200 Personen werden verletzt, mehr als 500 000 ha Wald brennen ab. Wir haben entlang unserer Route nur kleine abgebrannte Fläche einsehen können. Die große Überraschung: nach zwei bis drei Jahren stehen neue Bäume, die aus den Wurzeln keimen, schon wieder zwei Meter hoch, frisch und grün in der Landschaft. Der Eukalyptus ist unverwüstlich vital.

Portugal will sich der Sache annehmen. Die Regierung verspricht tiefgehende Verbesserungen in der Brandbekämpfung, Korrekturen in der Brandverhütung, die Änderung der Forst- und Strukturpolitik bis hin zur Anpassung der Raumordnungspläne der Gemeinden. Das ist echt eine Mammutaufgabe! Insbesondere vor dem Hintergrund einer starken Eukalyptus-Lobby. Glückauf!

Peniche

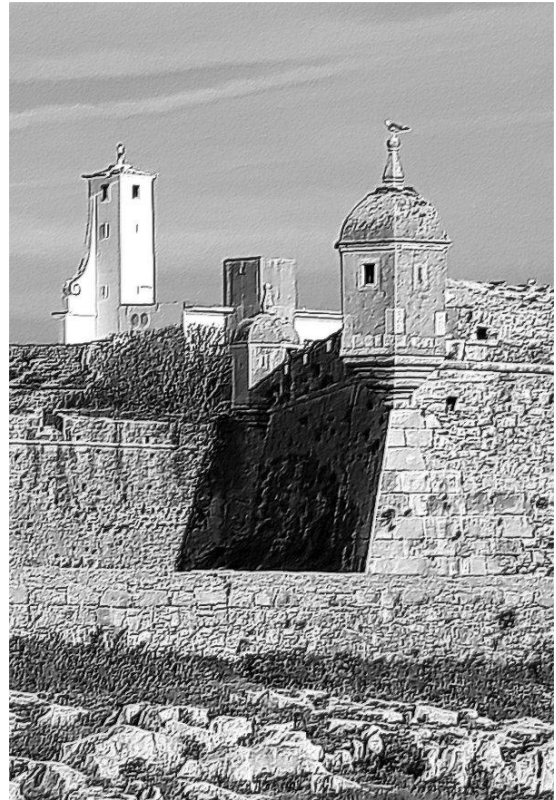
Hier lassen sich phönizische und hellenische Seefahrer nieder. Sie schätzen die strategische Lage und den Schutz der Insellage. Leicht zu verteidigen. Der Name geht wahrscheinlich auf das griechische Phe-nix zurück. Um 700 v. Chr. beginnt die Hellenische Expansion über das Mittelmeer hinaus auf der Suche nach Zinn, das hatten wir schon erwähnt. Im späten Mittelalter versandet der Sund zwischen dem Festland und der Insel. Peniche wird zur Halbinsel und von Land her angreifbar.

Eine Festung wird gebaut. Je nach den militärischen, baulichen oder politischen Erfordernissen wird sie verändert, angepasst, erweitert. Andere Gründe für Umbauten sind mehrere Erdbeben und eine Explosion im Pulvermagazin. Später nutzt man das Gemäuer als Gefängnis für politisch Inhaftierte, wie z.B. im Bürgerkrieg 1828-1834. Während des Burenkrieges in Südafrika 1899 bis 1902 finden im Fort Buren und ihre Familien, die über die portugiesische Kolonie Moçambique geflohen waren, Zuflucht vor den Briten.

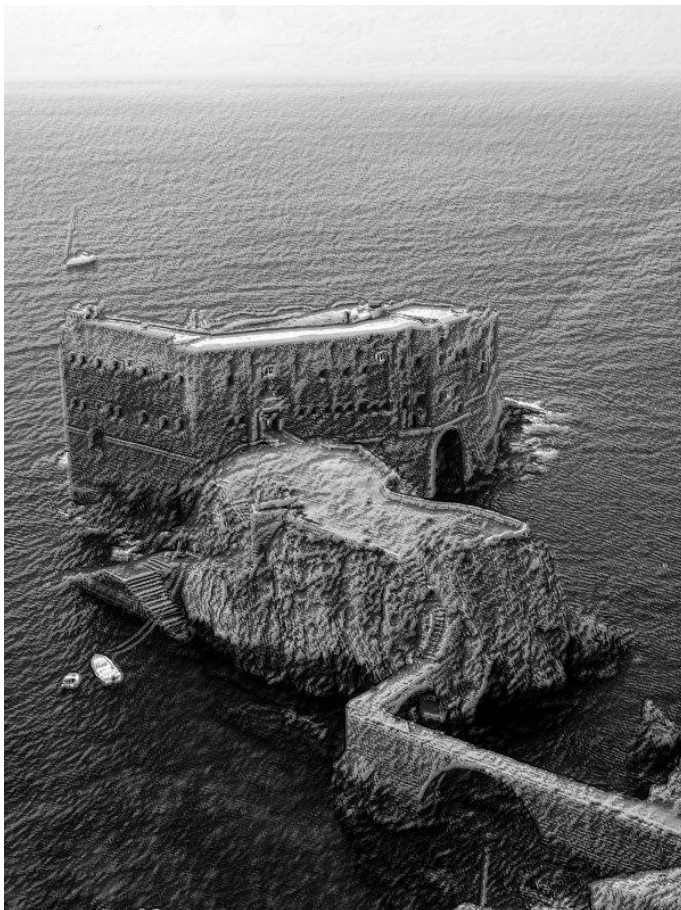
Im Ersten Weltkrieg sind Österreicher und Deutsche interniert. Ab 1928 ist es ein TBC-Sanatorium, und ab 1934 wird das Fort als ein politisches Hochsicherheits-Gefängnis.

genutzt. Ab 1977 dienen Teile der Anlage der Notaufnahme von portugiesischen Familien, die im Rahmen der Dekolonisierung in ihr Mutter-land zurückkehrten. Ab 2000 versucht eine private Initiative den Umbau zu einem

Museum zu Ehren der politischen Gefangenen, jedoch wird das Vorhaben 2017 wieder aufgegeben. Zur Zeit unseres Besuches ist das Fort jedenfalls geschlossen.



Berlenga



Mit schäumender Heckwelle rast unser Boot auf die Insel zu, die langsam aus dem Horizont wächst. Ein schroffer, baumloser Felsen und dennoch grün durch niedrige Pflanzen, die sich in allen Spalten festklammern und dem ständigen Wind trotzen. Die Insel ist nicht bewohnt, bot aber in der Vergangenheit lokalen Fischern Unterschlupf, wenn sie nicht in ihren Hafen zurückfahren konnten. Kleine Katen sind in die Felsen gebaut und werden heute nur noch durch Taucher oder Naturforscher genutzt.

Eine Bootsrundfahrt führt uns in die zerklüfteten Felsen und Höhlen, die das Meer im Lauf der Zeit aus dem Stein gewaschen hat. Die Lichtbrechung lässt unzählige Farbnuancen von Türkis bis Tiefschwarz im Seewasser entstehen. Anderswo presst sich die Brandung durch enge Spalten

und schießt schäumend heraus. Auf vorgelagerten Felsen erinnern Wehrbauten aus dem 17. Jh. an den Widerstand gegen die Belagerungen durch nordafrikanische Korsaren und durch spanische Schiffe oder andere feindliche Mächte wie das düstere Fort São João Baptista.

Der Fahrer des Uber-Taxis vom Hafen zurück zum WoMo ist ein Sikh. Er lebt seit acht Jahren in Portugal. Am Ortsrand fallen uns düstere Behausungen aus schwarzen Plastikplanen auf, durch ein paar Stricke mühsam zusammengehalten. Erwachsene tummeln sich, eine Gruppe Kinder spielt Ball. Unser Fahrer bemerkt unsere erstaunten Blicke und ohne eine Frage abzuwarten sagt er, dass dies Portugiesen sind, denn Flüchtlinge haben feste Unterkünfte.

Ceviche

Im Restaurant unseres Campingplatzes traue ich meinen Augen nicht recht. Auf dem Menu steht Ceviche, eine Vorspeise, die ich über 50 Jahre nicht mehr genießen konnte. Das Rezept stammt aus der Küche Perus vor der Ankunft der Spanier, allerdings mit den Früchten der Passionsblume, anstelle der Limetten und Zitronen.

Denn die brachten erst die Konquistadoren aus Europa mit. Der Name Ceviche ist seit dem 19. Jh. verbürgt. Heute ist Ceviche das Nationalgericht der Peruaner. Die Zutaten sind fangfrischer Fisch, Limetten, Salz, Chilis, Gewürze, Zwiebeln und Kräuter (Koriander). Der zerkleinerte Fisch »gart« kalt im Saft der Limetten. Chemisch geschieht eine strukturelle Umwandlung der Proteine des Fisches durch die Zitronensäure, sein Fleisch zerfällt quasi beim Verzehr auf der Zunge und ist äußerst bekömmlich. Fehlt nur der »Pisco sour«.



Unser WoMo-Nachbar aus Kiel berichtet von einem Fischrestaurant nur wenige Minuten entfernt. Wir nehmen die E-Bikes. Unscheinbar liegt das Toca De Texugo an der Straße in einer niedrigen Hütte. Ich ziehe instinktiv den Kopf ein. Im Vorraum berät uns die Chefin bei der Wahl unserer Meerestiere aus der Kühltheke. Sie erklärt, nennt die deutschen Namen und lässt die Viecher in die Küche tragen. Wir werden in den Gasträum verwiesen. Hier übernimmt ein blonder Kellner die Betreuung. Zuerst auf englisch, dann auf deutsch. Er ist Brasilianer, in Blumenau geboren und Enkel von Auswanderern aus Wuppertal. Als wir aufgegessen haben, rät er uns, nicht gleich zu gehen, es gibt noch was auf die Ohren. Wir bestellen das Dessert und Espresso und warten. Ein älterer Herr geht von Tisch zu Tisch. Händeschütteln und small talk. Der Inhaber, flüstert der Blonde. Der Alte bleibt in der Mitte des Raumes stehen, sammelt sich und singt einen schwermütigen Fado. Ohne jede Begleitung. Ohne die übliche Laute oder Gitarre. Gänsehaut. Langer Beifall der Gäste.

BoD • Books on Demand GmbH, ISBN-13: 9783759723697 Tipp: Bücher können seit 2025 auch bei Götz Spielwaren in Weilheim Teck bestellt und abgeholt werden.